

„Uns geht ein Licht auf“

Impuls zur Vertiefung der Martinsgeschichte



(Foto: Rike/pixelio.de)

Ihr habt heute Laternen dabei, weil ihr mit den Laternen an den St. Martin erinnert. Vielen Menschen ist nämlich ein Licht aufgegangen.

Zuerst ist dem Martin ein Licht aufgegangen.

Hebt einmal alle für den Martin eure Laterne hoch:

(Laternen einmal oder mehrmals – je nach Stimmung – hoch und wieder herunter nehmen lassen.)

Martin hat sofort gemerkt: Gott hat auch den Bettler lieb.

„Ich muss ihm helfen,

ich kann ihn doch nicht im Finstern in der Kälte so ohne Hilfe sitzen lassen!“

Dann ist dem Bettler ein Licht aufgegangen – bei ihm ist es ja wirklich hell und warm geworden.

Hebt jetzt für den Bettler eure Laternen ganz hoch:

Der Bettler hat gespürt: Ich bin doch nicht allen Menschen egal. Der Martin hat mir geholfen

– So hat auch Gott mich nicht allein gelassen.

Manchen Menschen ist damals ein Licht aufgegangen.

Hebt für die Menschen damals eure Laternen hoch:

Solche Menschen wie den Martin sollte es öfter geben – durch sie zeigt Gott, dass er die Menschen lieb hat.

Der Martin soll unser Vorbild sein.

Und dem Martin ist noch ein Licht aufgegangen.

Hebt eure Laternen nochmal für den Martin hoch:

Martin hat erkannt:

Es kommt nicht darauf an, stark und mächtig zu sein, so dass ihn jeder bewunderte.

Viel wichtiger ist es, den Menschen zu helfen – damit keiner in Not ist.

Uns allen kann ein Licht aufgehen.

Hebt nun für uns alle die Laternen hoch:

In dem Licht von St. Martin sehen wir:

Jeder Mensch ist wichtig, jeder Mensch ist wertvoll,

ob groß oder klein, mächtig oder nicht, arm oder reich.

Gott ist für uns da – und nicht nur für uns – für jeden Menschen.

Wir zeigen das, wenn auch wir anderen helfen und mit anderen teilen.

Evtl. Lied dazu: „Tragt in die Welt nun ein Licht“

Evtl. Hinweis auf Lebkuchen-Teilen nach dem Laternenzug.